

Ernennung der Kirschensorte „Schöne von Einigen“ zur Schweizer Obstsorte des Jahres 2010

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Schweizerischen Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten FRUCTUS und als deren Präsident, begrüsse ich Sie ganz herzlich hier in Wimmis, wo noch traditionelles Brauchtum mit alten Obstsorten gepflegt wird.

Der Brauch vom „Wimmiser-Chirschmues“, den wir heute hier kennen lernen, geht über 400 Jahre zurück.

Danebst hat Wimmis vor bald 90 Jahren mit seinem „Trinkerfürsorger“ Otto Loder Obstgeschichte geschrieben. Loder hat einen Sterilisierapparat entwickelt zur Haltbarmachung von Süssmost. Man nannte dieses fahrbare Gerät Süssmostkanone, mit dem man von Dorf zu Dorf zog, um als Lohnunternehmer Süssmost haltbar zu machen. Damals galt es, zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauches die Süssmostherstellung zu fördern und damit der Volksgesundheit zu dienen. Auch beim Thema von heute, dem Chirschmueset, geht es um die Haltbarmachung von wertvollen Früchten und so schlussendlich auch um die Volksgesundheit.

Bei der Herstellung von Chirschmues wird mit Vorliebe die selten gewordene Kirschensorte „Schöne von Einigen“ verwendet, die sich mit ihrem weichen Fruchtfleisch und dunklen Saft besonders gut dazu eignet.

Wie ihr Name vermuten lässt, stammt die Kirschensorte „Schöne von Einigen“ aus der Thunersee-Region im Berner Oberland, genauer aus dem Dorf Einigen, ein Aussenbezirk der Gemeinde Spiez. Die Gegend um Spiez und Wimmis war dank des milden See-Klimas von jeher ein begünstigtes Kirschenanbaugebiet. Nebst der Schönen von Einigen stammen weitere Sorten wie die schwarze Thomannkirsche, die Schüpfkirsche oder die rote Eigenkirsche aus diesem Gebiet. Wie Dr. Fritz Kobel in seinem Standardwerk „Die Kirschensorten der deutschen Schweiz“ 1937 beschreibt, wurden gewisse Kirschensorten in Pensionen und Hotels als regionale Spezialität besonders geschätzt.

Der Baum der Sorte Schöne von Einigen weist einen kräftigen Wuchs auf und bildet eine schöne Baumkrone mit gleichmässiger guter Verzweigung. Die Sorte wird im mittleren Reifebereich geerntet, in den meisten Jahren etwa Anfang Juli. Die Kirschen sind bei voller Reife schwarzbraun und verfügen über einen ziemlich dunklen Saft. Ihr Aroma ist süsslich mit einem feinen Gewürz, nicht besonders intensiv. Auffällig ist das weiche Fruchtfleisch. Laut Kobel soll dies der Kirschensorte den Spitznamen „Einiger Plüderkirsche“ eingetragen haben. Eine andere Vermutung liegt aber auch nahe, dass der Name mit der Verwendung dieser Kirschensorte zu tun hat, wird sie doch nebst einigen anderen seit Jahrhunderten zur Herstellung der regionalen Spezialität Chirschmues verwendet.

Mehr zur Sorte und zum Baum der „Schöne von Einigen“ werden wir beim anschliessenden Besuch solcher Hochstammbäume bei der Familie Tschabold in Riederer/Einigen erfahren.

Die Obstsorten-Inventarisierung von FRUCTUS im Jahr 2001 förderte noch viele der althergebrachten Sorten jener Region zutage. Darunter befanden sich auch einige Bäume der Schönen von Einigen, wenn auch teils unter „ohne Bezeichnung“ oder mit einer anderen Bezeichnung. Die Sorte wird heute in Obstsortensammlungen von FRUCTUS gepflegt, um sie langfristig vor dem Aussterben zu bewahren.

Nach der Vorstellung dieser Sorte habe ich im Namen der FRUCTUS die Ehre, **die selten gewordene Kirschensorte „Schöne von Einigen“ zur Schweizer Obstsorte des Jahres 2010 zu ernennen.**

Der Umstand, dass alte Sorten von Hochstammbäumen ohne die nötige Beachtung ganz verschwinden würden, ist der Hauptgrund für die Ernennung der Sorte Schöne von Einigen zur Obstsorte des Jahres

2010. Das auch stellvertretend für viele andere alte Sorten, die mit ihrem schwarzen Kirschensaft wertvolle Inhaltstoffe zu bieten haben, wie etwa die schwarze Thomannkirsche aus diesem Gebiet hier im Berner Oberland oder die in Schweiz stärker verbreiteten Sorten „Rigichriesi“ die „Basler Langstieler“ und viele weitere.

Ein Geheimtip noch zur Verwendung solcher Kirschensorten als Konfitüre, ist die Zubereitung der regionalen Spezialität des Saanenlands, der Saanensenf. Er wird zu Schinken und Wurstwaren serviert.

FRUCTUS, die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten, wurde 1985 in Zürich als „Gesamtschweizerische Vereinigung zur Förderung einer Genbank alter Obstsorten und Hochstamm-Obstgärten“ gegründet. Wir feiern somit unser 25 Jahr Jubiläum.

FRUCTUS ist als gemeinnütziger Verein organisiert und zählt rund 950 Mitglieder. Ziele von Fructus sind der Erhalt der genetischen Vielfalt einheimischer Obstsorten, die Förderung des traditionellen Hochstamm-Obstbaus und der vielseitigen Obstverwertung, sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Themen. Die jährliche Ernennung einer Obstsorte zur Sorte des Jahres dient eben dieser Sensibilisierung. Wir möchten damit vor allem auch junge Leute ansprechen und begeistern für diese Wunder der Natur. Unser Ziel soll es sein, solche wertvollen und qualitativ hochwertigen alten und seltenen Obstsorten zu erhalten. Wie etwa die Schauenburger Streifenkirsche (aus Buus BL) die Sie vor sich auf dem Tisch vorfinden.

Möchten auch Sie geschätzte Gäste beitragen zur Erhaltung von wertvollem Erbgut für unsere Nachkommen, so unterstützen Sie doch ganz einfach unsere Vereinigung. Wir empfehlen Ihnen dazu natürlich unsere Mitgliedschaft. Mehr zu unserem Verein finden Sie auf diesem Flyer und auf unserer Website www.fructus.ch.

Zum Schluss möchte ich mich bei den Sponsoren dieses Anlasses herzlich bedanken für die Unterstützung. Es sind dies:

Die Gemeinde und Tourismus Wimmis sowie Besofrisch (Obstproduzenten der Kantone Bern, Solothurn und Freiburg)

folgende Baumschulen:

Baumschule Hansjörg Dubler, Lüscherz

Baumschule Ruedi Glauser, Noflen

Baumschule Toni Suter, Baden-Dättwil

Baumschule Friedreich Walti, Dürrenäsch

Diese Baumschulen haben von dieser Sorte Schöne von Einigen durch pfpfen neue Bäume gemacht und führen diese nun in ihrem Angebot.

Klaus Gersbach, Präsident der FRUCTUS, 8307 Effretikon, klaus.gersbach@fructus.ch 13. 7. 2010
Tel. 079 231 58 38